

# Linth-Zeitung

HEUTE GROSSAUFLAGE

linthzeitung.ch Dienstag, 14. Mai 2019 | Nr. 111 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50



INSERAT

**KüchenAtelier**  
persönlich. **Zuppiger**  
individuell.  
**Küche/Raum/Wohnen**  
St. Gallerstr. 52 • 8645 Jona • Tel.055 212 16 46

## NACHRICHTEN

**Rationierungen und Stromausfälle:** Die Krise im sozialistischen Bruderstaat Venezuela trifft auch Kuba. **SEITE 17**

## LEBEN

**Der Vorhang, der alles verdunkelt:** Epilepsie hat viele Gesichter. Warum es gut ist, Rezepte für den Notfall zu kennen. **SEITE 23**

## SPORT

**Im Zwielficht:** Swiss-Cycling-Sportdirektor Thomas Peter spricht über den Dopingfall Danilo Hondo. **SEITE 30**

# Rapperswiler Gitarrist und Sänger holt den «Prix Walo»

Grosse Ehre für Levin Deger aus Rapperswil-Jona: Die Bühnenproduktion zum «White Album» der Beatles wurde mit einem «Prix Walo» ausgezeichnet. Der Musiker ist darin als Sänger engagiert.

von Urs Schnider

Der Gitarrist und Sänger Levin Deger aus Rapperswil-Jona hat am Wochenende einen «Prix Walo» abgeahnt. Der vielseitige Musiker konnte den Preis in der Sparte Bühnenproduktion in die Höhe stemmen – für das Stück «Tribute to the Beatles: The White Album», das am Theater Rigiblick in Zürich gespielt wird. Deger, der in der Produktion als Sänger mitwirkt, zeigt sich sehr erfreut – und vor allem überrascht: «Wir hatten überhaupt nicht damit gerechnet, zumal die Konkurrenz stark war.» Sie seien total perplex gewesen, als sie als Sieger ausgerufen worden seien. Und bescheiden fügt er an: «Ich bin stolz, Teil dieses Teams zu sein.»

### Show läuft weiter im Rigiblick

Vor allem freue er sich für Daniel Rohr, den Leiter des Theaters Rigiblick. Dieser mache seit Jahren diese Tribute-Veranstaltungen. Rohr hatte zusam-



Nicht damit gerechnet: Levin Deger freut sich sehr über den «Prix Walo». Bild Oliver Kaiser

men mit Oliver Kaiser das Konzept der Produktion erarbeitet. Die musikalische Leitung liegt bei Tobias Schwab.

Für ihn sei es ein Privileg, in der Show mitwirken zu dürfen, sagt Deger. Und er hoffe, dass er dank des Preises weiter Rückenwind erhalte. Derzeit ist Deger stark engagiert mit seinem World Guitar Trio, als Solokünstler sowie der Frank-Sinatra-Show, die diesen Donnerstag nach dreieinhalb Jahren, ebenfalls im Theater Rigiblick, die Dernière feiert.

Levin Deger befindet sich zurzeit in einem Kreativprozess für neue Songs. Mehr will er noch nicht verraten. Das, was er nicht verrät, sei jedoch der Grund, weshalb er die nächste Tribute-Show – es steht das Beatles-Album «Abbey Road» an – nicht mehr mitmachen werde. In der aktuellen Produktion, die nun mit dem «Prix Walo» ausgezeichnet wurde, ist er aber noch zu sehen.

\* Theater Rigiblick, Zürich, «Tribute to the Beatles: The White Album»: Freitag, 24. Mai, (ausverkauft); Freitag, 14. Juni, und Samstag, 15. Juni, jeweils um 20 Uhr

## E-Velos aus der Region

Die Firma Youmo baut Elektrovers in Rapperswil-Jona. Inhaber Knut Späte schätzt, dass inzwischen insgesamt etwa 1000 seiner E-Bikes auf den Strassen unterwegs sind. 20 Stück hat die Region Zürichsee-Linth im vergangenen Jahr gekauft – und sich das einiges kosten lassen. Die Velos wurden für Testfahrten verliehen. Ziel war es, mehr Menschen auf Elektrofahräder zu bringen. (sch) **REGION SEITE 5**

## Treppenlift fürs Kloster

Das Kapuzinerkloster Rapperswil sammelt Geld, um das Haus zugänglicher zu machen: Ein Treppenlift soll am Aufstieg beim Rosengarten gebaut werden. Mithilfe dieses Lifts könnten künftig Gehbehinderte zur Klosterpforte und in die Kirche fahren. Der Lift kostet rund 35000 Franken. (ml) **REGION SEITE 2**

**Wetter heute**  
Linthgebiet



4°/12°  
Seite 13

## Schmerikon zieht davon

Die Vorentscheidung ist es zwar noch nicht, ein grosser Schritt aber schon: Spätestens nach dem Derbysieg gegen seinen ersten Verfolger FC Eschenbach klopft der FC Schmerikon in der 3. Liga, Gruppe 4, vehement an die Aufstiegstüre. Die Schmerkner liessen gegen den Nachbarn nichts anbrennen und gewannen das Spitzenspiel auf heimischem Rasen souverän mit 3:0. Schon nach zehn Minuten führte der Leader mit zwei Treffern. Ein wichtiger Sieg gelang auch dem Schlusslicht FC Uznach. Im Tabellenkeller ist es deshalb vor den letzten fünf Runden zum Zusammenschluss gekommen (lz) **SPORT SEITE 31**

# Uznach: Bedenken zum Zusammenzug der Verwaltung

Rund 3500 Quadratmeter Fläche bräuchte der Kanton St.Gallen, um seine verschiedenen Verwaltungseinheiten, die er in Uznach betreibt, an einem Ort zusammenzuziehen. Recherchen der «Linth-Zeitung» im Juni 2017 ergaben, dass die Regierung damals beschlossen hatte, den Zusammenzug der rund 80 kantonalen Arbeitsplätze auf dem Schubiger-Areal «vertieft zu überprüfen». Ein Jahr später, im September 2018, waren Kanton und Bauherr immer noch interessiert an einer solchen Lösung. Dies, obschon das Schubiger-Areal in der Zwischenzeit

den Besitzer gewechselt hatte. Die Fortimo Group AG hatte das rund 20000 Quadratmeter grosse Areal gekauft.

### Gewaltentrennung als «Problem»

Der Verkauf des Areals führte zu einem Marschhalt, wie der stellvertretende Kantonsbaumeister, Jürg Kellenberger, auf Anfrage sagt. Das Interesse des Kantons hat sich merklich abgekühlt: So soll etwa die Berufs- und Laufbahnberatung nicht mehr wie geplant in Uznach bleiben. Aber auch was den Zusammenzug der weiteren Verwaltungseinheiten angeht, ist sich

der Kanton nicht mehr so sicher, wie Kellenberger einräumt: So sind bezüglich gemeinsamer Raumnutzung von Kreisgericht und Untersuchungsbehörden Bedenken aufgekommen. Stichwort: Gewaltentrennung. «Hier darf man keine Synergien erwarten», sagt Kellenberger heute. Zudem müsse ein Zusammenzug auch wirtschaftlich sein. Trotzdem betonen die Parteien, dass es weiterhin Gespräche gebe.

Einen weiteren Dämpfer erhielt die Fortimo Group wegen einer Einsprache, die zur ersten Bauetappe eingegangen ist. (snu) **REGION SEITE 3**

Inhalt		
Region	2	Meinung 16
Zürich	11	Nachrichten 17
TV-Programm	12	Leben 23
Wetter / Börse	13	Sport 28
Todesanzeigen	15	Sport Region 31

**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226 (Ortstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch  
**Redaktion** Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch  
**Reichweite** 20 000 Leser (Verlagsangabe)  
**Inserate** Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

**Goldankauf**

**www.Edelmetall-Service.ch**  
Ankauf von Schmuck, Münzen, Zahngold, Platin, Palladium, Silber

Termine nach Vereinbarung!  
**Telefon 055 615 42 36**

**ESG** Edelmetalle **ESG-Edelmetall-Service GmbH**  
Oberdorf 8 – CH-8718 Schänis

**MEHR-WERT**  
Isolationsfenster von Schraner.

**Fenster schraner**  
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
www.schraner-fenster.ch

von Urs Schnider

Am letzten Tag der öffentlichen Auflage ist Anfang Mai eine Einsprache eingegangen. Somit muss der Startschuss für die Überbauung des Uzner Schubiger-Areals höchstwahrscheinlich verschoben werden. Geplant sind in einer ersten Etappe vier Mehrfamilienhäuser unmittelbar neben dem Bahngleis. Diese kommen auf einem Sockel der Tiefgarage zu stehen, die ebenfalls Teil der ersten Etappe und somit des Baugesuchs ist. Weshalb Einsprache erhoben wurde, gibt die Gemeinde Uznach wie in solchen Fällen üblich nicht bekannt: Es handle sich um ein laufendes Verfahren und die Baukommission habe das Geschäft noch nicht abschliessend beurteilt, teilt die Gemeinde auf Anfrage mit.

#### Inhaber rechneten mit Baustart

Die Einsprache könnte den Zeitplan der Bauherrin, der Fortimo Group AG, durcheinanderbringen. «Wir werden das Anliegen prüfen und hoffen, dass wir die Einsprache einvernehmlich bereinigen können», sagt Elias Zürcher, der Vorsitzende der Geschäftsleitung. Diese hatte das Areal von der E. Schubiger & Cie AG gekauft, wie letztes Jahr bekannt wurde (Ausgabe vom 31. August 2018). Eigentlich wollte die Eigentümerin diesen Herbst mit der Überbauung starten (siehe Kasten). Ob das nun klappt, steht in den Sternen.

Obschon sich Zürcher von der Fortimo Group nicht näher zur Einsprache äussern will, lässt er durchblicken, dass sie sich «auf eine temporäre Wegverbindung als Baustellenprovisorium» bezieht. «Erfahrungsgemäss verlangen derartige Anliegen oft eine gewisse Kompromissbereitschaft der Bauherren.» Hier gehe es deshalb nicht um ein «Ausräumen von Einsprachen», sondern vielmehr um eine «ehrliche Haltung unsererseits, Anliegen von Einsprechern sorgfältig zu prüfen». «Wir wollen eine entsprechend ernsthafte Lösungsfindung», betont Zürcher.

#### Doch schon im Juni Baustart?

Er bleibt zuversichtlich: Die Bauarbeiten für den Strassenbau könnten vielleicht schon im Juni beginnen. Den Baustart für die vier Mehrfamilienhäuser mit 45 Eigentumswohnungen haben wir auf Anfang 2020 terminiert.» Ursprünglich war vorgesehen, dass die Bagger bereits im Herbst auffahren.

Das weitere Vorgehen sieht so aus: Die Vertreter der Fortimo Group AG können nun Stellung nehmen zu der Einsprache. Falls keine Einigung ausserhalb des Baubewilligungsverfahrens zustande kommt, muss die Baukommission über die Einsprache entschei-



Grosse Pläne: Auf dem Schubiger-Areal (rot umrandet) in Uznach möchte die Fortimo Group AG Überbauungen für Wohnungen und Gewerbe realisieren. Bild Fortimo Group AG/Illustration «Linth-Zeitung»

## Teilprojekt auf dem Schubiger-Areal auf Zielgerade abgebremst

Die Projektverantwortlichen frohlockten bereits – doch am letzten Tag der Frist ging für den Bau von vier Mehrfamilienhäusern eine Einsprache ein.

den, heisst es vonseiten des Uzner Bauamts. Danach stehe der Instanzenweg offen, die nächste Station wäre dann das kantonale Baudepartement, danach allenfalls das Verwaltungsgericht und abschliessend das Bundesgericht.

Wenn der ganze Instanzenweg beschritten wird, würde dies wohl rund drei Jahre Verzögerung für das Projekt mit sich bringen, in das die Fortimo Group gemäss eigenen Angaben «gegen 100 Millionen Franken investieren» will.

#### Interesse des Kantons schwindet

Neben dem Startschuss für den Baubeginn bleibt eine weitere Frage offen: Zieht der Kanton St.Gallen nun seine Uzner Aussenstellen auf dem Schubiger-Areal zusammen? Wie die «Linth-Zeitung» aufdeckte, gibt es Pläne, die verschiedenen Abteilungen, die der Kanton in Uznach betreibt, auf dem Gelände der heutigen Postautogarage, das

#### 100-Millionen-Projekt in drei Etappen

Auf dem rund 20 000 Quadratmeter grossen Schubiger-Areal in Uznach sollen gegen 100 Millionen Franken investiert werden, wie es vonseiten der Besitzerin, der Fortimo Group AG, heisst. Diese hatte das Areal letztes Jahr von der E. Schubiger & Cie AG übernommen. In der ersten Etappe sind vier Mehrfamilienhäuser vorgesehen, die neben den Bahngleisen zu stehen kommen sollen. Die

Häuser sind auf dem Sockel der Tiefgarage geplant. Die beiden Vorhaben sind Teil des ersten Baugesuchs, zu welchem eine Einsprache eingegangen ist (siehe Artikel). 45 Eigentumswohnungen sind in den vier Häusern geplant, wie Elias Zürcher, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Fortimo Group, sagt. In der zweiten Etappe sollen in einem U-förmigen Bau rund 50 Wohnungen sowie Gewer-

beflächen erstellt werden. Für die zweite Etappe soll im Sommer/Herbst 2020 das Baugesuch eingereicht werden. In der dritten Etappe schliesslich folgt die Sanierung der Fabrik, der früheren Seidenweberei. Nach heutigem Planungsstand geht Zürcher davon aus, dass mindestens 30 loftartige Wohnungen entstehen können. Und im Erdgeschoss sei eine gewerbliche Nutzung denkbar. (snu)

Wird der ganze Instanzenweg beschritten, würde dies rund drei Jahre Verzögerung mit sich bringen.

ebenfalls auf dem Schubiger-Areal liegt, zusammenzulegen. Davon betroffen wären gemäss den ursprünglichen Absichten des Kantons folgende Verwaltungs- und Justizeinheiten: Das Untersuchungsamt, das derzeit auf verschiedene Gebäude verteilt ist; das Kreisgericht See-Gaster; die Jugendanwaltschaft und das Vermittleramt Obersee-Gaster sowie die Berufs- und Laufbahnberatung. Letztere ist jedoch inzwischen aus dem Rennen, wie der stellvertretende Kantonsbaumeister, Jürg Kellenberger, auf Anfrage bestätigt.

#### Kanton setzt weitere Fragezeichen

«Da in Rapperswil-Jona der Bau einer neuen Berufsschule geplant ist, würde es Sinn machen, diese Verwaltungseinheit dorthin zu verlegen», so Kellenberger. Aber auch bezüglich des weiteren Zusammensugs sind nach vertieften Prüfungen durch die St.Galler Regierung Fragezeichen aufgetaucht: Es zeige sich, dass es beim Kreisgericht und den Untersuchungsbehörden zu Problemen kommen könnte, sagt Kellenberger. Bei der Nutzung gemeinsamer Räume gebe es Bedenken. Stichwort: Gewaltentrennung. «Hier darf man keine Synergien erwarten», dämpft Kellenberger die Hoffnungen.

Die Fortimo Group zeigt sich jedoch nach wie vor interessiert, dem Kanton die von ihm gewünschte Fläche vermieten zu können. Sicher ist derzeit, dass es nicht die ursprünglich angenommenen 3500 Quadratmeter werden, dass immer noch Verhandlungen dazu laufen.

#### Braucht so oder so bald Lösung

Fest steht gemäss Kellenberger auch, dass die «wenigen Arbeitsplätze» der Staatsanwaltschaft an der Grynaustrasse 1 wegkommen. «Hier müssen wir im Zuge der Um- und Neubauten des Areals ohnehin eine neue Lösung suchen», so Kellenberger.

Für Kellenberger ist ein allfälliger Umzug aber auch eine Frage der Wirtschaftlichkeit. Das Kreisgericht See-Gaster ist derzeit im Gebäude der Kantonalbank eingemietet. «Wir haben an den bestehenden Standorten laufende Mietverträge. Bei einer neuen Lösung sind die finanziellen Auswirkungen dementsprechend zu prüfen», sagt Kellenberger.

## Frauen werben für mehr Frauen in der Politik

Über 30 Nationalratskandidatinnen verschiedener Parteien waren gemeinsam im Kanton unterwegs. Ziel der Tour war es, den Frauenanteil im Nationalrat zu erhöhen. Die Gruppe machte auch in Uznach Halt.

Am vergangenen Samstag begaben sich 30 Nationalratskandidatinnen verschiedener Parteien auf gemeinsame Wahltour. Sie reisten mit der S4 von St.Gallen nach Mogelsberg und machten auch in Sargans und Uznach Halt. Sie seien dabei ins Gespräch mit der Bevölkerung gekommen, teilt die Frauenzentrale St.Gallen mit.

Auf dem Kornhausplatz in St.Gallen sei es bereits früh am Morgen bei Kaffee und Gipfeli zu angeregten Diskussionen mit Passantinnen und Passanten gekommen. Mit der S-Bahn ging es dann weiter rund um den Säntis, zu nächst nach Sargans, dann nach Uznach. An beiden Orten hätten die Kandidatinnen und ihrem politischen Engagement gezeigt, heisst es in der Medien-



Zusammen unterwegs: Nationalratskandidatinnen werben gemeinsam um Wähler – sie wollen mehr Frauen im Rat sehen. Bild Frauenzentrale

mitteilung. Ständiger Begleiter der Tour waren die dunklen Wolken am Himmel. In Uznach mussten die Regenschirme geöffnet werden.

#### Hoch hinaus in die Baumwipfel

Zum Abschluss der Wahltour in Mogelsberg verzogen sich die Wolken sogar ein bisschen. Die Frauen erklimmen den Baumwipfelpfad und gaben dazu das Motto aus: «Wir Frauen gehen hoch hinaus!»

Organisiert hatten den Anlass die Frauenzentrale St.Gallen und ein überparteiliches Frauenkomitee. Mit der gemeinsamen Reise wolle man erreichen, dass der Frauenanteil im Nationalrat nach den Wahlen im Herbst um einiges ansteige, so die Veranstalter. Die Geschäftsführerin der Frauenzent-

rale, Jacqueline Schneider, zeigte sich mit dem Anlass sehr zufrieden. «Organisatorisch hat alles wunderbar geklappt.» Es sei zu Gesprächen und Begegnungen zwischen den Kandidatinnen und der Bevölkerung gekommen. Auch die teilnehmenden Kandidatinnen untereinander hätten sich besser kennengelernt.

Unter den Politikerinnen waren mit Barbara Gysi und Claudia Friedl (beide SP) zwei der drei aktuellen St.Galler Nationalrätinnen. Auch Ständeratskandidatin Susanne Vincenz-Stauffacher (FDP) war mit von der Partie.

«Wir haben viele fähige Kandidatinnen. Sie müssen nur noch gewählt werden», sagte Gysi. Es gebe viele Themen, bei denen Frauen besser vertreten sein müssten. (eing)